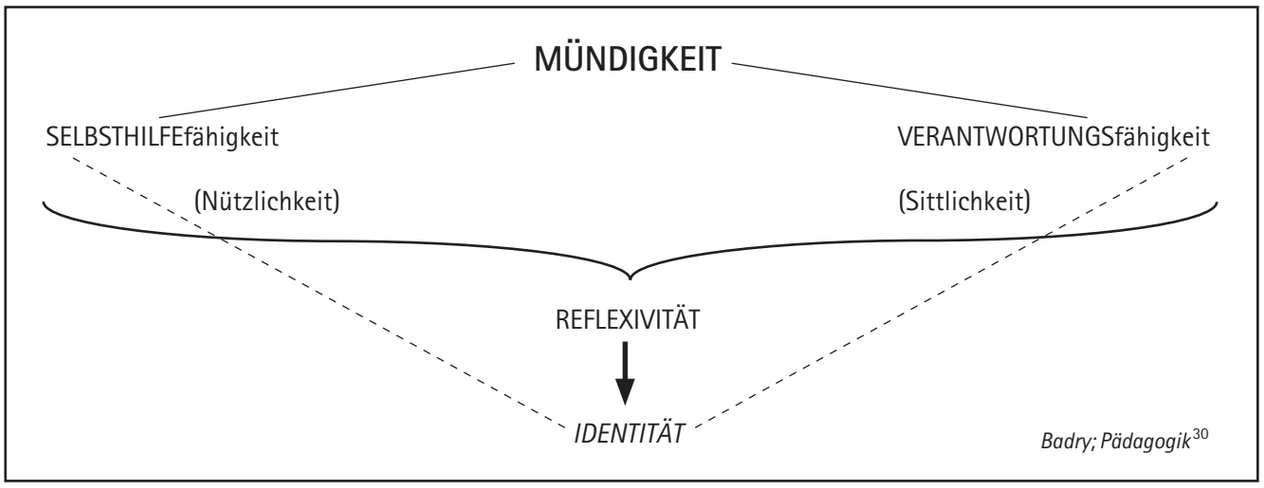
Nachfolgende Grafik soll diesen Zusammenhang verdeutlichen:



Badry; Pädagogik[30]

1.7 Bildungsauftrag für Demokratiekompetenz in der Schulwelt

Demokratie – als Lebensform und soziale Idee verstanden – impliziert eine politische (Wissen, Überzeugungen) und pädagogische Aufgabe: Zielsetzung ist – neben Moralerziehung und Wertevermittlung – die Ausformung von Mündigkeit als Bürgerin und Bürger. Demokratische Lebensführung setzt die Einübung demokratischer Kommunikationsformen und die Erfahrungen von Partizipation, Zugehörigkeit und Verantwortung voraus. Um eine gelingende Integration als Kind, Jugendlicher und Erwachsener in unsere Gesellschaft zu ermöglichen, benötigen unsere Kinder für ihren Mündigkeits-Entwicklungsprozess moralisch-demokratische Kompetenzen.

Bildungsauftrag zur Demokratieerziehung

Nach der erfolgten wesentlichen Formung und Ausrichtung im Elternhaus obliegt in einer Demokratie dem Staat der Bildungsauftrag für unsere Kinder.[31] Hierzu hat unsere Gesellschaft die Institution Schule geschaffen. „Der Auftrag der Schule bestimmt sich aus dem Recht des einzelnen auf Förderung seiner Anliegen und Erweiterung seiner Fähigkeiten sowie aus dem Anspruch von Staat (GG Art.7 Abs.3)[32] und Gesellschaft an einen [mündigen] Bürger, der zur Wahrnehmung seiner Rechte und Übernahme seiner Pflichten hinreichend vorbereitet ist. In Erfüllung des Auftrages erzieht die Schule zur Selbstbestimmung in Verantwortung vor Gott und den Mitmenschen, zur Anerkennung ethischer Normen, zur Achtung vor der Überzeugung anderer (...). Sie führt zu selbstständigem Urteil, zu eigenverantwortlichem Handeln und zur Leistungsbereitschaft (...)."[33] Dieser Bildungsauftrag postuliert eine Grundvorstellung von Schule „als Lebens- und Erfahrungsraum."[34] Im konstruktivistischen Sinn bezeichnet Dewey die *demokratische Schulwirklichkeit* als eine „embryonic society"[35]. Eine demokratische Gesellschaft *im Kleinen* meint eine Demokratie vor Ort in der schulischen Lebenswelt der Kinder. Das bedeutet ein *Miteinander Schule leben – Demokratie erleben und Werte erlernen* im Verständnis einer Lebensführung auch im Schulalltag, welches sich durch Kompetenzen zum demokratischen Alltagshandeln gestaltet und so ein zukunftsprägendes Demokratieerlebnis ermöglicht. Innerhalb demokratischer Strukturen können Kinder im Schulalltag moralisch-demokratische Kompetenzen mit impliziter Wertevermittlung nur im Erleben am Modell (durch Vorbilder) und Selbertun erlernen. Kinder lernen praktisch und lebensnah durch eigenes, wiederholendes Handeln – in welchem eine Verantwortungsübernahme mit enthalten ist.

Sie lernen durch Nachahmung. Den Lehrenden obliegt hier eine Vorbildfunktion. Sie prägen ihre Lernenden (Schulkinder) durch ihr Verhalten und ihre Art des Umgangs mit ihnen. Weil vorgelebte Werte (im Elternhaus, in der Schulwelt) in der Praxis greifen, können sowohl moralisch-demokratische Kompetenzen angebahnt sowie ausgebildet werden und eine nachhaltige Werteausstattung kann sich entfalten:

- **Wertschätzung** (Achtung, Anerkennung, Liebe)
- **Freiheit und Verantwortung** (freiheitliches, solidarisches Handeln)
- **Wahrheit** (Vertrauen, sich verlassen können auf, Authentizität)
- **Toleranz** (Rücksichtnahme, Respekt vor dem Fremden, Anderen)
- **Akzeptanz** des anderen, der anderen – so wie er oder sie ist)
- **Frieden** (Gewaltlosigkeit, menschenwürdiges Leben).

30 Ebd.
31 Gesetzliche Basis: Grundgesetz GG Art.7 Abs.3
32 Teuber, R.: Gesetzliche Grundlagen der Kooperation allg. bildender Schulen mit anderen Einrichtungen und Personen, 2004, S. 59
33 Vgl. Lind unter Pkt. 1.2
34 Vgl. Hentig, S. 190
35 A.a.O., S. 110

© Bildungsverlag Lemberger

978-3-7098-0052-2_K_Miteinander Schule leben.indd 18 18.05.2013 07:53:39

Demokratieerziehung in der Schule ist demzufolge keine politische Bildung oder fachbezogene Institutionenkunde,

➔ sondern wird durch soziale Erfahrungen im sozialen Nahraum und im Schulalltag durch ein bestimmtes Schulethos vermittelt;

Demokratie-Lernen gelingt nicht in einer autoritären und repressiven Umgebung,

➔ weil Schulkinder, die dem Widerspruch zwischen Theorie und undemokratischer Praxis ausgesetzt sind, keine demokratischen Kompetenzen ausbilden können.

Postuliert wird Demokratieerziehung als ganzheitliches Grundprinzip von Bildungsprozessen und ist deshalb insbesondere für Schulentwicklung und Schulkultur zu begreifen. Demokratie im Kleinen soll gemäß dem Bildungsauftrag in der Schulwelt verankert sein. Schule hat heute die zentrale Aufgabe, die ihr anvertrauten Kinder auf ein Leben in einer demokratischen Zivilgesellschaft vorzubereiten. Diesem Anspruch wird sie gerecht, wenn Schule

a) Demokratie *erlebbar* macht
- jedes Schulkind ist gleichberechtigt zu einem bewussten moralisch-demokratischen Handeln zu befähigen und kann ein solches Selbstverständnis entwickeln;

b) Werte *erlernbar* macht
- jedes Schulkind kann innerhalb seiner demokratischen Fähigkeiten im eigenen Tun eine Werteausstattung ausbilden;

c) Miteinander Schule leben *erfahrbar* macht
- mitgestaltendes und mitbestimmendes Handeln innerhalb der Schulgemeinschaft mit demokratischen Strukturen.

Soll dieser demokratische Anspruch verwirklicht werden, stellen sich folgende Fragen:

- Wie kann es innerhalb der staatlichen Institution Schule zu einer demokratischen Schulkultur kommen und ein Miteinander Schule leben gestaltet werden?
- Wie können demokratische Schulstrukturen entwickelt werden?
- Wie können im Schulalltag demokratische Prinzipien erlebt und mitgestaltet werden?
- Wie kann es bei Schulkindern in der Primarstufe zur Ausbildung von Demokratie- und Sozial-Kompetenzen kommen?
- Wie kann eine nachhaltige Moralerziehung und Wertevermittlung im Bereich der Schule stattfinden?

1.8 Materialien zu Kapitel 1

M 01 Überlegungen zur eigenen Klärung
M 02 Werte-Puzzle
M 03 Welche wertebezogenen Vorstellungen für ein Leitbild sind wichtig?
M 04 Welche Rechte haben Kinder in einer demokratischen Gesellschaft?
M 05 Gibt es auch in der Familie Demokratie?

© Bildungsverlag Lemberger

978-3-7098-0052-2_K_Miteinander Schule leben.indd 19 18.05.2013 07:53:39

Überlegungen zur eigenen Klärung

M 01

1. Was für eine Gesellschaft wünsche ich mir in Zukunft?

2. Welche Werte sind mir wichtig?

3. Welche Werte möchte ich den Kindern vermitteln?

4. Mit welchen Fähigkeiten müssen Kinder heute ausgestattet werden, um das Morgen mitgestalten zu können?

5. Kann ich durch mein pädagogisches Wirken erreichen, dass sie Selbstvertrauen aufbauen können?

6. Versuche ich, den Kindern Selbstachtung als auch Achtung für andere zu vermitteln?

7. Wie können Kinder lernen, fair miteinander umzugehen?

8. Wie schaffen es Kinder, ihre Interessen und Bedürfnisse durchzusetzen?

9. Beteilige ich die Kinder an den vielfältigen Entscheidungen im Schulalltag?

10. Wie fördere ich den Selbstbildungsprozess der Kinder?

© Bildungsverlag Lemberger

978-3-7098-0052-2_K_Miteinander Schule leben.indd 20 18.05.2013 07:53:39

M 02

Werte-Puzzle

Wert-schätzung	Achtung	An-erkennung	Liebe
Freiheit	freiheit-liches	soli-darisches	Handeln
Verant-wortung	Selbst-bestimmen	Folgen	tragen
Wahrheit	Vertrauen	sich verlassen	können auf
Toleranz	Rücksicht-nahme	Respekt	vor dem
		anderen	Fremden
Akzeptanz	des anderen	der anderen	so wie er oder sie ist
Frieden	Gewalt-losigkeit	menschen-würdiges	Leben

Vorschlag:
Aus den dargestellten Begriffen ein Puzzle basteln:
- vergrößern
- Karten laminieren

Aus den dargestellten Begriffen Quizkarten basteln:
- auf der Vorderseite den Begriff
- auf der Rückseite durch Kinder erarbeitete Definitionen

© Bildungsverlag Lemberger

978-3-7098-0052-2_K_Miteinander Schule leben.indd 21 18.05.2013 07:53:39